

Verband

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 2: **Küche/Hausgeräte**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die richtige Balance

Unser Alltag fordert uns in vielerlei Hinsicht. Eine gute Balance zwischen Arbeit und Freizeit zu schaffen, ist auch für unser Team in der Geschäftsstelle in Zürich eine Herausforderung. Als Arbeitgeberin bietet der Verband dafür die nötigen Voraussetzungen: mit Teilzeitstellen, flexiblen Arbeitszeiten und der Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. 19 der 20 Mitarbeitenden arbeiten in einem Teilzeitpensum. Die Anforderungen, die die Aufgaben des Teams mit sich bringen, sind hoch, die Mehrheit der Beschäftigten verfügt über ein Hochschulstudium, meist ergänzt mit spezifischen Weiterbildungen. Zuhause warten auf die 20 Personen insgesamt 31 Kinder, die betreut werden müssen. Auch hier erleichtern unsere offenen Arbeitsstrukturen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Sie stellen uns aber auch immer wieder vor Herausforderungen. Der Informationsfluss und der gegenseitige Austausch müssen gewährleistet werden. Die gesamte IT-Infrastruktur und der technische Support müssen sichergestellt sein. Unsere Mitglieder erwarten von uns als Dienstleistungsunternehmen, dass wir erreichbar sind und ihre Anliegen effektiv und effizient bearbeiten.

Schaffen wir das? Ja, aber das erfordert eine hohe Einsatzbereitschaft und gegenseitige Solidarität unter den Beschäftigten, etwa, wenn jemand ausfällt. Dabei hilft die gute Balance innerhalb des Teams; wir legen Wert auf eine gute Durchmischung, etwa von Alt und Jung oder beim Geschlecht. Acht Männer und zwölf Frauen arbeiten auf der Geschäftsstelle, das Durchschnittsalter liegt bei 43 Jahren. Und noch etwas fällt auf in der Statistik: Durchschnittlich bleiben die Mitarbeitenden acht Jahre bei uns, manche bis zur Pensionierung. Das spricht dafür, dass wir die richtige Balance gefunden haben!

Urs Hauser, Direktor Wohnbaugenossenschaften Schweiz



wohnbau-genossenschaften schweiz
verband der gemeinnützigen wohnbauträger

Dachverband

Fachtagung zum Thema Baurecht

Der Bedarf nach preisgünstigen Wohnungen ist gross, und viele Genossenschaften würden gerne wachsen. Doch die Wachstumspläne scheitern oft schon am schwierigen Zugang zu geeigneten Arealen. Die Abgabe von Land im Baurecht ist deshalb eines der wichtigsten Instrumente, um mehr gemeinnützigen Wohnraum zu schaffen. Doch wie können Gemeinden davon überzeugt werden, ihre Baulandreserven im Baurecht an gemeinnützige Bauträger abzugeben? Und wie soll ein gemeinnütziger Baurechtsvertrag ausgestaltet werden, damit beide Seiten davon profitieren und auch tatsächlich langfristig preisgünstiger Wohnraum möglich wird? Dieser komplexen Thematik widmet sich Wohnbaugenossenschaften Schweiz an einer Fach-

tagung zum Thema Baurecht, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Wohnungswesen (BWO), dem Städteverband und dem Gemeindeverband.

Anhand von Praxisbeispielen aus kleineren und grösseren Gemeinden wird aufgezeigt, wie Gemeinden eine langfristige Wohnstrategie entwickeln können, welche Vorteile ein Baurecht mit gemeinnützigen Bauträgern bietet und wie die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Genossenschaften aussehen kann. Das BWO stellt erstmals seine neu erarbeiteten Empfehlungen für gemeinnützige Baurechtsverträge vor.

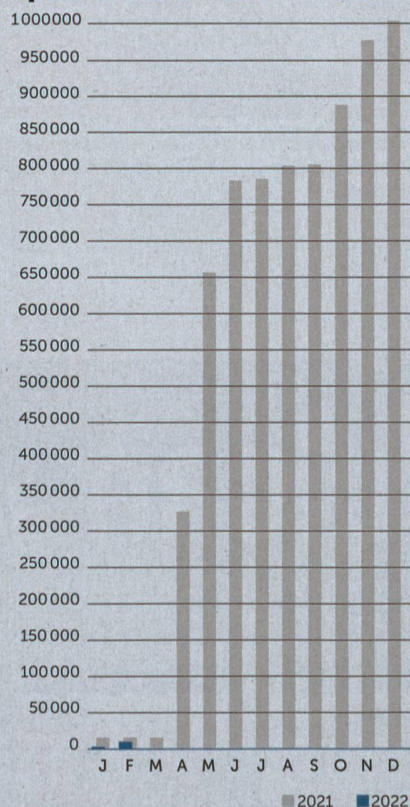
Die Tagung findet am **30. Juni 2022** von 13 bis 17 Uhr im Hotel National in Bern statt. Weitere Infos zum Programm gibt es unter www.wbg-schweiz.ch. *rp*

Solidaritätsfonds

Bezahlbarer Wohnraum in Kreuzlingen

Die Wohnbaugenossenschaft Region Kreuzlingen wurde im Juli 2019 gegründet und will bezahlbaren Wohnraum auch für finanzschwache Personen anbieten, insbesondere für Familien, aber auch für Betagte und Beeinträchtigte. Sie realisiert ein neues Mehrfamilienhaus mit zwölf Wohnungen und 15 Einstellhallenplätzen im Energiestandard Minergie-P. Das Land dazu überlässt die Stadt Kreuzlingen zu einem sehr günstigen Zins im Baurecht. Der angrenzende, bestehende Kinderspielplatz der Stadt Kreuzlingen wird ins Gesamtprojekt integriert. Er wird mit einer Gartenhalle aufgewertet und ist weiterhin für das gesamte Quartier zugänglich. Die Finanzierung des Neubaus wird zu einem Grossteil durch einen Baukredit sichergestellt. Ergänzt wird die Finanzierung durch ein langfristiges Darlehen der Stadt Kreuzlingen, durch Anteilscheine von vielen Genossenschaftlern und durch Darlehen von Privaten. Beim notwendigen Anteilscheinkapital hat sich die Stiftung Solinvest mit einer Überbrückungsbeteiligung von 120 000 Franken eingebracht. Der Stiftungsrat hat entschieden, in Ergänzung zum Fonds de Roulement das Projekt mit einem Darlehen von 120 000 Franken zu unterstützen.

Spendenbarometer (in CHF)



Kathrin Schriber, Geschäftsführung Stiftung Solidaritätsfonds, Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 57, www.wbg-schweiz.ch/solidaritaetsfonds

Dachverband

Dialog über qualitätsvolle Innenentwicklung



Bild: zVg.

Durch die Verdichtung soll die Siedlungsqualität nicht verschlechtert, sondern verbessert werden. Im Bild der Ersatzbau Himmelrich 3 der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern (ABL).

Seit das revidierte Raumplanungsgesetz im Mai 2014 in Kraft trat, gilt in der Schweiz ein neues Paradigma in der Raumplanung: die Siedlungsentwicklung nach innen, auch Innenentwicklung genannt. Sie verlangt, die Potenziale in bestehenden Bauzonen auszuschöpfen und die Dichte an dafür geeigneten Lagen zu erhöhen. Innenentwicklung bedeutet kompaktere Siedlungen. Aber nicht nur: Gleichzeitig soll die Qualität der Siedlungen verbes-

sert werden. Unter «qualitätsvoller Innenentwicklung» verstehen jedoch nicht alle das gleiche. Deshalb hat die Tripartite Konferenz – die politische Plattform von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Ebenen – einen Dialogprozess zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren lanciert. Damit sollen ein gemeinsames Verständnis der qualitätsvollen Innenentwicklung ge-

schaffen und geeignete Verfahren und Instrumente entwickelt werden.

An diesem Dialog beteiligt sich auch Wohnbaugenossenschaften Schweiz. Der Verband ist überzeugt, dass gemeinnützige Wohnbauträger einen wichtigen Beitrag zur qualitätsvollen Innenentwicklung leisten können. Die hohe Glaubwürdigkeit, die seine Mitglieder dank Gewinnverzicht und Spekulationsentzug, aber auch dank Mitbestimmungsrechten ihrer Bewohnerschaft geniessen, trägt viel zur hohen Akzeptanz von Ersatzneubauten bei. Aber auch gemeinnützige Bauträger stossen auf viele Hürden bei Innenentwicklungsprojekten – seien es der Lärmschutz, der Heimatschutz, Einsprachen oder lange Verfahren. Die Interessensabwägung, also die Abwägung zwischen verschiedener Schutz- und Nutzinteressen, hat bei der Siedlungsentwicklung nach innen enorm an Bedeutung gewonnen. Ziel von Wohnbaugenossenschaften Schweiz ist es, dem öffentlichen Interesse an bezahlbarem Wohnraum zu mehr Gewicht zu verhelfen. lg

Anzeige

WESCO MISSION BESSERE LUFT

Piana Compact – gelungen klein

Wo speziell auf Platz und Budget geachtet werden muss, überzeugt sie mit ihren 60 cm Breite. Leicht zu bedienen und unkompliziert zu pflegen. Vom Schweizer Lüftungsspezialisten.

wesco.ch/wkopianacompact

«Wir schätzen die EGW als Partner, der gemeinnützigen Wohnbauträgern den Zugang zum attraktiven Kapitalmarkt ermöglicht.»

Josef Staub, Ressort Finanzen
Vorstand GEWOBA Zug

Studieren Sie unsere Website www.egw-ccl.ch und kontaktieren Sie uns für eine Beratung: kontakt@egw-ccl.ch oder Telefon 062 206 06 16

Emissionszentrale für
gemeinnützige Wohnbauträger
egw ccl
Centrale d'émission pour
la construction de logements

Elektrotechnik, Telecom, Automatik und erneuerbare Energien

Wir installieren Zukunft!
www.elektro-compagnoni.ch

**ELEKTRO
COMPAGNONI**

wmp.senn.ch

KÜCHEN ALS
LEBENSRAUM

Ob Umbau oder Neubau, Wohnbaugenossenschaften sind mit mn küchen bestens bedient, weil sie funktional, ästhetisch, qualitativ hochstehend und trotzdem preiswert sind. Davon zeugen viele gemeinsame, erfolgreiche Umsetzungen. Seit über 75 Jahren ist Movanorm AG auf Nachhaltigkeit bezüglich Wahl der Materialien, Verarbeitung und Umweltverträglichkeit ausgerichtet. mn küchen schaffen Lebensraum und ermöglichen erschwingliches, angenehmes Wohnen. Jede mn küche ein Gewinn!

mn küchen
MOVANORM AG

Austellungen in Vaduz, St.Gallen,
Chur, Schindellegi und Zürich
Tel. +423 265 47 47 | movanorm.ch